©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at
Nota lepid. 2 (4) : 167—168; 31. V. 1980 ISSN 0342—7536

Ein neuer Fundort von Hipparchia volgensis delattini Kudrna 1975. (Satyridae)

Zoltan Varga

Kossuth Lajos Tudományegyetem, Allattani Tanszék, H-4010 Debrecen, Ungarn.

Im Sommer 1977 habe ich mehrere Tage am Schwarzen Meer, südlich von Sozopol (Bulgarien) verbracht. Auf der Suche nach Fundorten für große Satyriden habe ich die zur Meeresküste abfallenden Hänge der niedrigen Vorberge des Strandzha-Gebirges südlich von Sozopol mehrmals durchstreift. Die meisten Stellen waren Anfang Juli von Schmetterlingen recht spärlich besiedelt. Nur örtlich fand ich weniger ausgedörrte Plätze am Rande der niedrigen, buschigen Eichenwälder, wo ich einige interessante Arten, z. B. *Heodes ottomanus* Lefèvre, erbeuten konnte. Von den größeren Satyriden flogen *Brintesia circe* Fabricius und *Minois dryas* Scopoli überall, während *Hipparchia syriaca* Staudinger und *Kirinia roxelana* Cramer meist nur recht vereinzelt angetroffen wurden. Erst auf dem NW-Hang eines Hügels dicht an der Meeresküste fand ich einen *Quercus farnetto*-Wald, der sowohl am Rand als auch im Innern günstige Sammelplätze bot. Der Wald bestandaus ca. 3—6 m hohen und 20—25Jahre alten Farnetto-Eichen, Manna-Eschen und orientalischen Hainbuchen. Der gut entwickelte Unterwuchs bestand aus *Cornus mas, Liguster* und örtlich großflächig aus *Ruscus aculeatus*. Besonders am Rand wuchs *Paliurus spina-christi* und bildete ein schwer durchdringliches Dickicht. In diesem Wald flogen — neben den gewöhnlichen Arten *Querusia quercus, Brintesia circe, Minois dryas, Maniola janira* und *Pyronia tithonus,* die sich besonders am Waldrand tummelten — auch *Hipparchia syriaca* und *Kirinia roxelana* recht zahlreich. Außerdem konnte mehr vereinzelt eine *H. semele*-ähnliche Art beobachtet werden, die sich als *Hipparchia volgensis delattini* Kudrna erwies.

Ich möchte herausheben, daß ich hier nicht nur *K. roxelana,* sondern auch *H. syriaca* und *H. volgensis delattini* immer im Waldschatten, nie aber am sonnigen Waldrand oder auf Waldwegen gefunden habe. Die Falter setzten sich fast nie — höchstens die ♀♀ von *K. roxelana* — auf den Boden, sondern sie saßen an den Baumstämmen. Die Sitzhöhe war wetterabhängig und lag zwischen 0,5 und 5 m, bei Sonne saßen die Tiere tiefer; bei trübem Himmel saßen sie mit eng zusammengeklappten Flügeln auf großen Ästen der Baumkronenschicht. *H. syriaca* war vergleichsweise einfach zu fangen, die andere Art erschien aber viel flüchtiger zu sein, der niedrig im Zickzack fliegende Falter war im buschigen Wald auch mit den Augen nicht leicht zu verfolgen.

©Societas Europaea Lepidopterologica; download unter http://www.biodiversitylibrary.org/ und www.zobodat.at

Mir fiel schon beim Fang auf, daß dieser *Hipparchia* die charakteristische satt-rötliche Färbung der SO-europäischen *H. semele* f. *cadmus* Fruhstorfer vollkommen fehlte; auf der Hf.-Unterseite trugen die ♂♂ eine weißliche Binde und die ♀♀ hatten eine sehr eigentümliche hellgraue Unterseite. Weil ich schon damals dachte, es handele sich vielleicht um *delattini,* die aufgrund einer recht begrenzten Serie beschrieben wurde, habe ich mich bemüht eine Serie, auch mit einer entsprechenden ♀♀-Anzahl, zu fangen. So konnte ich 34, 18 ♂♂ und 16 ♀♀ fangen," wovon ich 3 ♂♂ und 1 ♀ der Genitaluntersuchung unterzog und mit einer Anzahl *H. semele* von verschiedenen Fundorten verglich (Polen: Poznan; Wallis: Zeneggen; Ötztaler Alpen: Kauns; Jugoslawien: Mt. Nanos; Bulgarien: Sliven, Rila-Kloster und mehrere Fundorte in Ungarn).

Eine Zeichnung der ♂-Genitalien, die zur Bestätigung meines Fundes durch O. Kudrna führte, wird hier abgebildet. Äußerlich scheint mir die in SO-Bulgarien gefundene Population — wie auch geographisch — gewissermaßen in der Mitte zwischen *H. volgensis volgensis* Mazochin-Porshnjakov und *H. volgensis delattini* zu stehen. Die ♂♂ haben eher die zugespitzte Flügelform und die weniger ausgeprägte gelbbraune Zeichnung von *delattini.* Die ♀♀ aber weisen neben der mit *delattini* fast identischen Oberseiten-Färbung eine entschieden hellere Hf.-Unterseiten-Färbung auf, die aber nicht gelbbräunlich wie bei volgensis, sondern ausgesprochen hellgrau ist, aber mit ausgeprägter Pfeil-Zeichnung am Hf.-Zellschluß. Diese kleinen Unterschiede aber reichen m. E. nicht aus, eine eigene Subspezies aufzustellen, besonders wenn man bedenkt, daß *H. semele muelleri* Kudrna 1975 als subspezifisches Taxon zurückgezogen wurde.

Hipparchia volgensis delattini scheint in einem heiß-trockenen, submediterranem Waldgebiet mit ausgedehnten, größtenteils wohl sekundären Trockenrasen ethologisch streng an die Eichenwälder gebunden zu sein. Es ist bestimmt kein Zufall, daß sich von den mehr als 50 beobachteten Tieren kein einziges auf den Waldboden setzte. Die Beobachtungszeit lag zwischen 8.30 und 15.30. Die ♂♂ saßen oft kaum höher als 0,5 m, die ♀♀ befanden sich fast nie niedriger als 1,5 m, regelmäßig bei den Verzweigungen der niedrigsten Hauptäste, kopfabwärts auf der Schattenseite. Die Falter bevorzugten eindeutig die rauhen Eichenstämme; an den glatten Manna-Eschen konnten kaum Falter beobachtet werden. Einmal sah ich eine Kopula am Baumstamm.

Ich glaube, diese Dendrophilie ist bei *Hipparchia* nichts Besonderes; lediglich der Umstand, daß die Falter nie an offenen Stellen oder am Waldrand beobachtet wurden, werte ich als Anpassung an ein heißtrockenes Gebiet. Eine ähnliche Tendenz konnte ich auch bei einigen Arten beobachten, die bei uns mehr offene Gebiete zu besiedeln pflegen *(Minois dryas, Maniola janira),* wenn auch nicht in dem Maße wie bei *H. syrica* oder *volgensis.*

NAT. HIST.
30 JUN 1980
PURCHASED

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nota lepidopterologica

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Varga Zoltán

Artikel/Article: Ein neuer Fundort von Hipparchia volgensis delattini Kudrna 1975. (Satyridae) 167-168